

Besetzung des Bischofsstuhles von Langres dargestellt haben⁵⁷: Bischof Theutbald war zwar bereits im August 856 verstorben⁵⁸, um die Neu-besetzung gab es aber langwierige Auseinandersetzungen. Die Synode von Quierzy im Februar 857⁵⁹ entschied sich gegen den Bewerber Wulfad⁶⁰, den späteren Bischof von Bourges, und für Isaak, einen Schüler Hilduins. Unsicher ist der Zeitpunkt von Isaaks Einsetzung; die zur Debatte stehenden Urkunden des Jonas sind die ersten, die Isaak als Bischof von Langres anführen. Es hatte neben Wulfad einen weiteren Anwärter auf die Bischofswürde in Langres gegeben, nämlich einen gewissen *Anscarius subdiaconus*. Anskar, offenbar ein Verwandter des verstorbenen Bischofs Teutbald und dessen Vorgängers, Bischof Alberich, machte Isaak die Bischofswürde streitig; auf der Synode von Savonnières nun mußte Anskar eidlich auf das Bischofsamt von Langres verzichten; das 5. Kapitel der Synodalakten hält diesen Verzicht fest und führt den Eid im Wortlaut an⁶¹. Aus Kapitel 6 derselben Synodalakten geht außerdem hervor, daß Anskar nicht nur die Bischofswürde in Langres, sondern auch diejenige von Genf angestrebt hatte⁶². Auf den möglichen Zusammenhang beider Problemkreise hat bereits Schmid⁶³ verwiesen; nur drei Tage nach Savonnières restituierte Lothar II., der sich noch wie während der Synode in Gondreville aufhielt, dem Bischof

57) Darauf hatte Hartmann (MGH Conc. 3 S. 432), bereits in seiner Vorbemerkung zur angeblichen Synode von April 859 in Saints-Geosmes verwiesen: Die Bischöfe seien 858 im Mai vielleicht anlässlich der Einsetzung Bischof Isaaks in Langres gewesen.

58) Zum Todestag Teutbalds am 17. August 856 vgl. Eduard HLAWITSCHKA, Die Todesdaten Teutbalds I. und Teutbalds II. von Langres. Bemerkungen zur Geschichte von Langres in der zweiten Hälfte des 9. Jh., in: *Mélanges offerts à Szabolcs de Vajay à l'occasion de son 50e anniversaire*, hg. v. Pierre BRIÈRE (1971) S. 321–329.

59) MGH Conc. 3 Nr. 38.

60) Zu Wulfad vgl. SCHRÖRS, Hinkmar (wie Anm. 11) S. 273 ff.; Josef FLECKENSTEIN, Die Hofkapelle der deutschen Könige 1: Die Karolingische Hofkapelle (Schriften der MGH 16, 1, 1959) S. 148 mit Anm. 241–245; HARTMANN, Synoden (wie Anm. 12) S. 316 ff.

61) MGH Conc. 3 Nr. 47 S. 459 f. Zu Anskar vgl. ebda. Anm. 35; und Karl SCHMID, Ein karolingischer Königseintrag im Gedenkbuch von Remiremont, *Frühmittelalterliche Studien* 2 (1968) S. 96–134, hier S. 132 f.

62) MGH Conc. 3 Nr. 47 S. 460. Zum Ort – nicht Genua, sondern Genf – vgl. ebda. S. 460 Anm. 37.

63) SCHMID, Königseintrag (wie Anm. 61) S. 132 f.; er bemerkt u. a.: „Die Vorgänge in Langres und Genf bedürfen einer neuen Untersuchung, weil die Verwandtschaftsbeziehungen der Bischöfe von Langres zu Anskar und die Nähe der Sippe zu